



Filmförderungsinstitution der Länder seit 1951
Schloss Biebrich
Rheingaustraße 140
65203 Wiesbaden

Redaktion: 06 11 / 96 60 04-0
Fax: 06 11 / 96 60 04-11
eMail: film@fbw-filmbewertung.com
Website: www.fbw-filmbewertung.com

Pressemitteilung: FBW-Prädikate aktuell

Direktorin: Bettina Buchler, Redaktion: Kathrin Zeitz

Sitzung 1405

Prädikat besonders wertvoll

Prädikat wertvoll

Träume sind wie wilde Tiger

Spielfilm, Kinderfilm. Deutschland 2021

Dieses farbenfrohe deutsch-indische Bollywood-Märchen macht einfach gute Laune!

Ranjis größter Traum ist es, in einem Bollywoodfilm aufzutreten. Doch als seine Eltern mit ihm nach Deutschland auswandern, glaubt er diesen Traum in weiter Ferne. Als sich ihm die Chance eines Castings bietet, will er alles tun, um teilnehmen zu können. *Der Kinderfilm in der Regie von Lars Montag entführt mit viel Fantasie, wunderbaren Darsteller*innen und jeder Menge Musik in die traumhafte Welt der Bollywood-Filme.*

Erzählt wird die Geschichte, die im Rahmen der Initiative „Der besondere Kinderfilm“ entstanden ist, mit jeder Menge Musik, ganz so, wie es sich für eine Bollywood-Geschichte gehört. Dabei taucht der 12-jährige Ranji, sehr natürlich und sympathisch gespielt von Shan Robitzky, immer wieder in fantasievolle Traumwelten ein, in denen er mit seinem großen Idol zusammen auftritt oder selbst als großer Sänger die Leinwand erobert. Der Film inszeniert diese Welten mit viel Farbe und Licht und setzt sie in krassen Kontrast zu der monotonen und kalten Welt in Deutschland, in der sich Ranji so gar nicht wohlfühlt. Hilfe erhält er von der gleichaltrigen Toni (eine Entdeckung: Annlis Krischke), mit der er sein Casting-Video bastelt. Dass die Kreativität so im Vordergrund steht und auch Tonis Vater sich mit immer wieder neuen kreativen Ideen etwas einfallen lässt, um das Leben bunter zu machen, ist eine inspirierende Botschaft für die junge Zielgruppe, die so vermittelt bekommt, dass es so viel zum Entdecken gibt, wenn man über den Tellerrand hinaus in die Welt blickt. Neben den Kindern überzeugt auch der erwachsene Cast, der bis in die kleinsten Nebenrollen hochkarätig besetzt ist. Mit Augenzwinkern und einem liebevollen Blick für Klischees gelingt es Lars Montag und seinen Co-Autor*innen Sathjan Ramesh, Murmel Clausen und Ellen Schmidt, die jeweiligen Eigenarten der indischen und der deutschen Kultur zu beschreiben. Dass ein Miteinander über die Kultur hinweg möglich ist, zeigen allen voran die Kinder, für die Freundschaft keine Grenzen kennt. Eine positive Botschaft, die hochaktuell und wichtig ist.

Catweazle

Spielfilm, Kinderfilm. Deutschland 2021

Otto als zeitreisender Magier – ein verrückt verschrobenes Kinovergnügen für die ganze Familie.

Als der große Magier Catweazle aus der Vergangenheit ins Hier und Heute katapultiert wird, setzt er mit Hilfe des 12-jährigen Bennys alles daran, seinen Zauberstab wiederzufinden, der ihn zurück ins Mittelalter

bringen kann. Die Neu-Interpretation der erfolgreichen Catweazle-Serie mit einem wie immer spielfreudigen Otto Waalkes in der Hauptrolle ist ein großer Kinospaß für Jung und Alt.

In seinem neuesten Streich adaptiert Erfolgsregisseur Sven Unterwaldt die gleichnamige BBC-Serie aus den 1970ern für die große Leinwand. Dafür hat Otto Waalkes selbst, gemeinsam mit Bernd Eilert, dem Drehbuchautor aller Otto-Filme, und dem Komödienspezialisten Claudius Pläging ein wunderbares Drehbuch geliefert. Julius Weckauf als Benny und Otto Waalkes als schrulliger Magier Catweazle bilden ein herrliches Duo mit einer stimmigen Chemie. Und auch das weitere Ensemble (allen voran Katja Riemann, Henning Baum und Milan Peschel) erweist sich als äußerst spielfreudig und hervorragend besetzt. Erzählt wird der Film in einem guten Tempo, das keinerlei Langeweile aufkommen lässt, gleichzeitig aber auch nie in Hektik verfällt und somit die jungen Zuschauer*innen gut mitnimmt, ohne sie zu über- oder unterfordern. Begleitet von entzückender Komik, die generationenübergreifend funktioniert, und gespickt mit herrlichen Zitaten aus der Filmgeschichte, manövrieren sich die beiden sympathischen Helden durch dieses wahrlich bezaubernde Familienabenteuer.

Dokumentarfilm Prädikat besonders wertvoll

Dear Future Children

Dokumentarfilm. Deutschland, Großbritannien 2021.

Inspirierend, emotional und dennoch sachlich – ein wichtiger Film zur richtigen Zeit.

Der Dokumentarfilm von Franz Böhm porträtiert drei junge Frauen, die in Chile, Uganda und Hongkong gegen alle Widerstände für eine bessere und gerechtere Welt kämpfen. *Durch seine starken Protagonistinnen macht der inspirierende Dokumentarfilm deutlich, dass es sich lohnt, für ein Ziel zu kämpfen und so die Welt zum Besseren zu verändern.*

Den gesamten Film erfüllt eine unfassbare Frauenpower, die sich mit kraftvollen Bildern über die Leinwand auf die Zuschauer*innen überträgt. Mit der 23-jährigen Rayen aus Chile, der 22-jährigen Hilda aus Uganda und der 22-jährigen „Pepper“ aus Hongkong stellt der Film wunderbare Protagonistinnen in sein Zentrum und begleitet sie auf ihren thematisch sehr unterschiedlichen Wegen, die doch eines eint: der unbändige Wille, sich vom bestehenden System nicht unterkriegen zu lassen und für eine bessere Welt zu kämpfen. Die Themen sind dabei alle gesellschaftlich hochaktuell und relevant und machen den Film so auch zu einer wichtigen Diskussionsgrundlage, gerade für junge Menschen. Mit der Kamera von Friedemann Leis ist der Film immer sehr nah am Geschehen, ob nun bei größeren Demonstrationen, einer öffentlichen Veranstaltung oder auch bei sehr persönlichen Gesprächen. Wie nah Franz Böhm den Protagonistinnen kommt, zeigt das große Vertrauen, das er während der Dreharbeiten aufbauen konnte. Gleichzeitig hält sich der Filmemacher mit einem eigenen Kommentar komplett zurück und überlässt den Protagonistinnen ihren Raum. Die vielen Informationen, die der Film liefert, vermittelt er stark emotional und doch immer sachlich durch die respektvolle Nähe zu Rayen, Hilda und Pepper, und trotz der fremden Orte vermittelt sich die Liebe zur Heimat, die die jungen Frauen in ihren Anstrengungen antreibt. Das macht DEAR FUTURE CHILDREN auch zu einer überzeugenden und gerade für die junge Zielgruppe inspirierenden filmischen Übersetzung des Mottos „Think global, act local“. Denn ein Kampf für eine bessere Welt für alle kann nur mit dem ersten Schritt vor der eigenen Haustür beginnen.

Kurzfilme Prädikat besonders wertvoll

Tala'vision

Kurzspielfilm. Deutschland 2021.

Tala ist acht Jahre alt und lebt mit ihrem Vater mitten in einem Kriegsgebiet. Die Fenster nach außen sind mit Brettern verstärkt, auf den Straßen herrscht kaum noch Leben, immer wieder sind Maschinengewehre zu hören. Als Talas Vater, so wie alle anderen auch, den Fernseher aus dem Haus verbannt, weil die herrschende Terrormiliz das so befohlen hat, verzweifelt das kleine Mädchen. Denn der Fernseher, in dem sie immer ihren Lieblingsfußballspieler Messi bewundern konnte, war ihr einziger Blick in die Welt. Und so beschließt Tala eines Tages, sich diesen Fernseher wiederzuholen. Nichtsahnend, dass sie damit sich und

ihren Vater in große Gefahr bringt. Dem Kurzspielfilm TALA'VISION gelingt es auf eindringliche und gleichzeitig sehr sensible Art, aus der Perspektive eines Kindes vom Krieg zu erzählen. Immer wieder zeigt die Kamera, wie Tala auf die Welt schaut. Ängstlich, neugierig, sich sehnd nach einem kleinen Stück Normalität. Aesha Balasem spielt Tala mit beeindruckender Natürlichkeit, die Situationen, die nur mit wenigen Worten und intensiven Bildern erzählt werden, sind kurz, aber wirken lange nach. Ebenso wie das offene Ende, an dem wir nicht wissen, welches Schicksal Tala erwartet. Der Kurzspielfilm in der Regie von Murad Abu Eishah erinnert eindrücklich daran, dass hinter jedem lauten und unbarmherzigen Krieg viele kleine leise Schicksale verborgen sind.

Alturas

Kurzdokumentarfilm. Deutschland 2020.

Contay, eine kleine Gemeinde inmitten der Anden. 3.600 Meter über dem Meeresspiegel und weit entfernt von den urbanen Regionen Perus. Hier lebt Elisa Taboada mit ihrer Familie und bewältigt den Alltag. Weniger alltäglich ist, dass sie als erste Frau als Gemeinderätin kandidiert – mit dem klaren Ziel, die Rechte der Frauen zu stärken. Die Filmemacherin Roxana Reiss porträtiert in ihrem Dokumentarfilm Alturas diese starke Frau und ihr Umfeld. Dabei zeigt sie sehr empathisch und fragmentarisch das Leben vor Ort, das Tagwerk der Bewohner. Es ist ein leiser Film, der eine außerordentlich gute Balance zwischen Nähe und Distanz hält und der sowohl rhythmisch als auch atmosphärisch die abgebildete Gemeinde kongenial widerspiegelt. Ein Film, der dicht erzählt, sich aber trotzdem Zeit nimmt. Aber es ist auch ein Werk von bemerkenswerter innerer Stärke, das seine Aussagen und Themen zu keinem Zeitpunkt plakativ vor sich herträgt, sondern miterzählt, sodass er seine Zuschauer*innen zum Reflektieren anregt. Ein stiller Film voller Größe.